

Folie 1:

Paul Gerhardt
*12. März 1607 in Gräfenhainichen
+ 27. Mai 1676 in Lübben

Folie 2:

Lebensstationen Paul Gerhardts
Nord - Süd ca. 150 km
West - Ost ca. 100 km

Folie 3:

1607 - 1622 Gräfenhainichen

Gräfenhainichen, ländliche Kleinstadt in Sachsen-Anhalt, geprägt vom Luthertum bis zum Dreißigjährigen Krieg ca. 1000 Einwohner.
Spannungsfeld zwischen Calvinismus und Luthertum (Paul Gerhardt)

Vater:

Christian Gerhardt, Gastwirtssohn: Landwirt, Gastwirt, Bierbrauer,
zeitweilig einer der 3 ehrenamtlichen Bürgermeister,
der jeweils für ein Jahr die Aufgabe des „Regierenden“ übernahm
+ 1619 Christian Gerhardt

Mutter:

Dorothea, geb. Starke, Vater Superintendent von Eilenburg, lutherischem Pfarrhaus
geheiratet am 12.5.1605 in Eilenburg
Kinder: Christian (*1606), Paul (*1607), Anna (*1612), Agnes (*?)
+ 1621 Dorothea G. (Paul, 14)

Folie 4:

Paul Gerhardt besucht die Stadtschule von Gräfenhainichen:
Unterricht in Religion, Deutsch, Latein und
Gesang (Liturgie-Singen in der Marienkirche)

kleinstädtische Elite, bürgerlich, wohlhabend und angesehen
lutherisch durch und durch, bereit zum Bekennen und Verteidigen
(Streit um das Kurfürstliche Toleranzedikt, Berlin)

Paul-Gerhardt-Haus erbaut von 1907 bis 1909.
heute Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde.

Folie 5:

Die Paul-Gerhardt-Kapelle wurde zu Ehren Paul Gerhardts 1844 eingeweiht,
heute genutzt für Konzerte und Ausstellungen.

Bildnis Paul Gerhardt.

Geschenk von Friedrich Wilhelm IV. zur Einweihung der Paul
Gerhardt Kapelle, 1844.

Folie 6: Landkarte

Folie 7:

1622 - 1627 Grimma

Besuch der Fürstenschule (1622 - 1627)

Sächsische Fürstenschulen entwickelten die humanistische Bildungstradition

Fürstenschule von Grimma, ehem. Augustinerkloster

1550 gegründet von Kurfürst Moritz von Sachsen-Meißen

Ausbildung für die Elite wie zukünftige Beamte und Geistliche,
allgemeinbildende Schule:

unterrichtet wurde Religion ("Kenntnis des reinen Luthertums"),

Grammatik, Logik, Musik, Regeln der Poesie, Griechisch, Latein (Verse in
lateinischer Sprache verfassen), Rhetorik.

Die Schule basierte auf Auswendiglernen von überliefertem Wissen und dessen
Übersetzung.

Daneben nahm die musikalische Erziehung einen breiten Raum ein.

Im Musikunterricht wurden liturgische Gesänge für Gottesdienste einstudiert

(4 Chorproben / Woche), es wurde Orlando di Lasso und Adam Gumpelsheimer
gesungen. Kenntnis von Bernhard von Clairvaux's "Passions-Salve",

die Vorlage für das spätere "O Haupt voll Blut und Wunden"

Folie 8:

ca. 100 Schüler

4 Lehrer: Rektor, Konrektor, Tertius, Quartus (Kantor)

harte Schule: einheitliche Kleidung, ungeheizte Klosterzellen,

ersten Heimaturlaub nach 2 Jahren

von 5.00 bis 20.00 war der Tag verplant,

Tagesablauf bestand aus Unterricht, Gebet und Selbststudium

1 x wöchentlich gab es einen Spaziergang

Christian riss aus, er hat die Schule vorzeitig verlassen und bewirtschaftete das
elterliche Anwesen,

Paul hielt durch (Fleiß, Gehorsam, Anpassungsfähigkeit),

trotz Hungersnot und Pest

Folie 9:

spätere Rückschau auf seine Jugend:

Was ist mein ganzes Wesen

von meiner Jugend an

als Müh' und Not gewesen?

solang ich denken kann,

hab' ich so manchen Morgen,

so manche liebe Nacht

mit Kummer und mit Sorgen

des Herzens zugebracht.

mäßiges Zeugnis 1625:

“Er ist von nicht geringer Begabung, beweist Fleiß und Gehorsam. Sein Stil kann zum großen Teil erträglich genannt werden, und auch seine Verslein sind erträglich.”

am Mittwoch, den 12.12.1627 verließ Paul Gerhardt die Fürstenschule mit bestandenem Examen

Folie 10: Landkarte

Folie 11:

1628 - ~1642 Wittenberg

Universität 1502 von Kurfürst Friedrich gegründet,
bestimmender Ort für altprotestantische Theologie,
Jura, Philosophie, Medizin, Poesie, niedrige (Arithmetik) und höherer (Astronomie)
Mathematik

nur für Studenten mit lutherischem Bekenntnis, ca. 200 - 600 Studenten

Paul Gerhardt wurde am 2.1.1628 immatrikuliert,
wohnte irgendwann (ab ca. 1630 bis 1635)
im Hause des Magisters Fleischhauer, Pfarrer der Stadtkirche,
dessen Kinder Paul Gerhardt unterrichtete,
Er wurde eingebunden in das Familienleben und in das Kulturleben dieses Hauses.

Begegnung mit barocker Poesie,
entsprach dem Zeitgeschmack: Verse schreiben zu allen Gelegenheiten,
Mit Martin Opitz (“Das Buch von der deutschen Poeterey”, 1624)
geht es vom lateinischen Vers zum deutschen Gedicht.
Verteidigung des reinen Luthertums gegen Calvinismus

Folie 12:

14 Jahre in Wittenberg studiert, viel mehr ist nicht bekannt
und bis zu 35. Lebensjahr kein Lied gedichtet, die Hälfte seines Lebens ist vorbei.

Dreißigjähriger Krieg: Die Schweden zerstörten Gräfenhainichen 1637
Die Pest vernichtete einen Großteil der Bevölkerung:
7.11.1637 wird der Bruder Christian (31) Opfer der Pest.

Ihr vormals schönen Felder ,
mit frischer Saat bestreut,
jetzt aber lauter Wälder
und dürre Wüste Heid,
ihr Gräber voller Leichen
und blutigem Heldenschweiß
der Helden, deren gleichen
auf Erden man nicht weiß.

Wittenberg 1637: durch Pest und Hunger: 2675 Beerdigungen gegen 185 Taufen
wenig geistiges Leben an der Universität

Folie 13: Landkarte

Folie 14:

~ 1643 - 1651 Berlin

Berlin auch von Pest und Krieg geschwächt,
Anfang des 30-jährigen Krieges 9000 Einwohner, gegen Ende 7500,

8 Jahre in Berlin als Hauslehrer, ab und zu einen Vers geschrieben,
u. a. der Familie Andreas Berthold (Kammergerichtsadvokat im geistlichen
Ministerium)

hier lernte er auch seine spätere Braut Anna Maria Berthold kennen.

3 Kirchen:

St. Marien, St. Peter und St. Nikolai mit dem Grauen Kloster:

Kantor Johann Crüger (1598-1662):

Melodien fürs Volk geschrieben: keine rhythmischen

Schwierigkeiten, leicht singbar, zeitlos, schlicht,

21 Melodien zu Paul-Gerhardt-Texten

Folie 15:

Johann Crüger (* 1598 in Guben, + 1662 in Berlin),

seine Schulwanderung führte nach Breslau, Regensburg (dort Musikunterricht),
Österreich, Ungarn, Böhmen nach Freiberg in Sachsen (dort 5 Jahre Hauslehrer),
dann Wittenberg (dort Theologiestudium),

dann Berlin Kantor und Lehrer an Nikolaikirche und Grauen Kloster, dort 40 Jahre,
in seinen letzten Lebensjahren lernte er Paul Gerhardt kennen:

1640 "Das neue vollkommliche Gesangbuch Augsburgischen Bekenntnisses" mit
248 Liedern

1648 Neuauflage ("Praxis pietas melicas") mit pietistischem Einfluss, "zur
Beförderung von sowohl Kirchen- als auch Privatgottesdiensten"

mit 18 Paul-Gerhardt-Liedern wie

- *Nun danket all und bringet Ehr'*
- *Nun ruhen alle Wälder*
- *Wach auf mein Herz und singe*
- *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld (1648)*
- *O Welt sieh hier dein Leben*
- *Auf, auf mein Herz mit Freuden (1648)*

1653 5. Auflage mit 498 Liedern, davon 81 von Paul Gerhardt

1733 43. Auflage mit 1316 Liedern

Folie 16: Landkarte

Folie 17:

1651 - 1657 Mittenwalde

Mittenwalde ein armes Städtchen mit 250 Einwohnern,

mit 44 Jahren das erste geistliche Amt:

Anstellung als Probst (vermutlich Funktion eines württembergischen Dekans):

“Vorsteher der Gemeinde Mittenwalde

und

Inspektor der umliegenden Pfarreien“,

vier benachbarte Gemeinden, kirchliche Aufsicht:

„...dass sie alle Jahre zwischen Pfingsten und Johannistag alle Pfarrer, Kirchendiener und Schulmeister in ihrem Bereich visitieren oder an andere Orte sich zu bescheiden und examinieren sollten, auch hören, was sie hätten anzuzeigen von der Lehre, von ihren Pfarrkindern, von Sitten und Mängeln der benachbarten Pfarrer und sonst von ihrer Unterhaltung und Schutz.“

Durch Vermittlung von Andreas Berthold, Kammergerichtsadvokat im geistlichen Ministerium und späterer Schwiegervater, dessen Kinder er als Hauslehrer unterrichtet hatte.

Ordination 18.November 1651

sein erstes geistliches Amt, um das er gebeten war, um das er sich nicht beworben hatte

Folie 18:

Hochzeit mit Anna Maria Berthold (32) am 11.2.1655, Paul Gerhardt (48)

erste Tochter Maria Elisabeth (* 1656 + 1657) s. Tafel in der St.-Moritz Kirche,

mehr ist nicht bekannt von seiner Zeit in Mittenwalde

in der 5. Auflage der “Praxis pietas melicas“ weitere Lieder aus der Mittenwalder Zeit, u. a.:

- *Wie soll ich dich empfangen*
- *Fröhlich soll mein Herze springen (1656)*
- *Ich steh an deiner Krippen hier*
- *Nun lasst uns geh'n und treten*
- *Du meine Seele singe*
- *Sollt ich meinem Gott nicht singen*
- *Befiehl du deine Wege (1656)*

Folie 19: Landkarte

Folie 20:

1657 - 1669 Berlin

Mai 1657 wurde Paul Gerhardt
zum Diakon (Pfarrer) von St. Nikolai, Hauptkirche Berlins gewählt,
inzwischen ein Lieddichter mit Rang und Namen
Juli 1657 Investitur in Berlin
in Katechismusgottesdiensten wurde die Gemeinde examiniert
um lutherische Überzeugung zu festigen..
bis 1662 friedliche Amtszeit
1662 Geburt des Sohnes Paul Friedrich,

dann:

Streit zwischen reformiertem und lutherischem Bekenntnis

Folie 21:

Reformierte (der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm von Brandenburg,
calvinistisches Bekenntnis) und Lutheraner (Paul Gerhardt) stritten
und suchten nicht das gemeinsam Verbindende,
jeder wollte den anderen zu sich herüberziehen

Lutherische Überzeugung Paul Gerhardts:

*“Dass unter den Reformierten Christen seien, gebe ich gern zu. Aber dass die
Reformierten, als reformierte meine Mitchristen, meine Mitbrüder sind, dass leugne
ich.” (!)*

der Große Kurfürst forderte Kirchentoleranz und die Unterzeichnung einer
Verpflichtung:

*“Ich will jederzeit Gott mit herzlichem Gebet um die Beförderung dieser
Kirchentoleranz anrufen, und ich werde alle Mittel, die zur Kirchentoleranz
vorgeschlagen werden, annehmen. In den strittigen Lehren will ich mit der
äußersten Mäßigung sprechen, die Konkordienformel weglassen, den Exorzismus
mildern oder ändern und den kurfürstlichen Edikten gehorsam nachleben. So wahr
mir Gott helfen will durch Jesus Christum.”*

Folie 22:

“...ach lieber Herre, schreib, dass er in der Pfarre bleib” (Spruch von mitleidenden
Pfarrfrauen)

Paul Gerhardt, Lutherischer Pfarrer, studiert in Wittenberg,
festgelegt in Schrift und Bekenntnis, konnte nicht unterschreiben
Amtsenthebung 6..2.1666

Vertreter vieler Stände protestierten, der große Kurfürst ließ sich umstimmen:

*“weil er von Paul Gerhardts Person keine Klage außer der vernommenen habe,
dass er sich der Unterschrift der Edikte entzogen habe, er aber dafür halten müsse,
dass er die Meinung der Edikte nicht recht begriffen habe, so solle es ihm gestattet*

sein, sein Predigtamt weiterhin auszuüben."

Paul Gerhardt war nicht zufrieden, weil er sich zu Kompromissen verpflichtet fühlte.
Der Kurfürst hatte die Sache satt.
Neue Kandidaten wurden zur Probepredigt nach St. Nikolai eingeladen.
Paul Gerhardt war ohne Amt.

Folie 23:

1666 bis 1669 ohne Amt
sein Gehalt erhielt er bis August 1668
5.3.1668 Tod der Frau am an Schwindsucht,
Beisetzung hinter Kanzel in St. Nikolai,
Paul Friedrich 6 J.

Johann Georg Ebeling (*1637 in Lüneburg +1676 in Stettin),
1660 Ausbildung am Hamburger Collegium Musicum
1662 –1668 Kantor an St. Nikolai als Nachfolger Crügers
1666 / 1667 "Pauli Gerhardi Geistliche Andachten" mit 120 Liedern, u.a.

- *Nun ruhen alle Wälder*
- *Wach auf mein Herz und singe*
- *Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld*
- *O Welt sieh hier dein Leben*
- *Auf, auf mein Herz mit Freuden*
- *Warum sollt ich mich den grämen*

Paul Gerhardt wurde Pate an einem der Kinder Ebelings
1668 wurde Ebeling Kantor und Professor für Griechische Sprache und Dichtkunst
in Stettin

Folie 24: Landkarte

Folie 25:

1669 - 1676 Lübben

Probepredigt am 14. Oktober 1668 (20. Sonntag nach Trinitatis)
und einstimmige Wahl,
danach die näheren Umstände: Pfarrhaus, zu bewirtschaftende Pfarrgüter,
verwitwete Schwägerin Sabine Fromm führte den Haushalt und
erzog Paul Friedrich bis 5. 1674

die Geschichte mit dem Bier:

als Sohn eines Gastwirts braute Paul Gerhardt sein eigenes Bier
die Lübbener waren besorgt um ihr Bierbrauprivileg
er musste erklären, dass er keinen Bierhandel und keinen öffentlichen Ausschank
betreiben und kein Bier aus Thorgau einführen werde.

6.6.1669 Amteinführung
keine Lieder in Lübben gedichtet

Folie 26:

Kurz vor seinem Tod verfasste Paul Gerhardt ein Testament für seinen Sohn Paul Friedrich.

Es ist erhalten, da alle Werke Paul Gerhardts von Paul Friedrich dem Superintendenten Feustking in Zerbst überlassen und dann veröffentlicht wurden

Folie 27:

Testament für seinen Sohn Paul Friedrich

"Nachdem ich nunmehr des 70. Jahr meines Alters erreicht, auch dabei die fröhliche Hoffnung habe, dass mein lieber frommer Gott mich in kurzem aus dieser Welt erlösen und in ein besseres Leben führen werde, als ich bisher auf Erden gehabt habe: so danke ich ihm zuvörderst für alle seine Güte und Treue, die er mir von meiner Mutter Leibe an bis auf jetzige Stunde an Leib und Seele und an allem, was er mir gegeben, erwiesen hat....."

.....Meinem einzigen hinterlassenen Sohne überlasse ich von irdischen Gütern wenig, dabei aber einen ehrlichen Namen, dessen er sich sonderlich nicht wird zu schämen haben.....

.....Die heilige Theologiam studiere in reinen Schulen und auf unverfälschten Universitäten, und hüte dich ja vor Synkretisten, denn sie suchen das Zeitliche und sind weder Gott noch Menschen treu.

Folie 28:

In deinem gemeinen Leben folge nicht böser Gesellschaft, sondern dem Willen und Befehl deines Gottes. Insonderheit

- 1. tue nichts Böses, in der Hoffnung, es werde heimlich bleiben, denn es wird nichts so klein gesponnen, es kommt an die Sonnen.*
- 2. Außer deinem Amte und Berufe erzürne dich nicht. Merkst du dann, das der Zorn dich erhitzt habe, so schweige stockstille und rede nicht eher ein Wort, bis du ernstlich die 10 Gebote und den christlichen Glauben bei dir ausgebetet hast....*
- 4. Tue Leuten Gutes, ob sie dir es gleich nicht zu vergelten haben, denn was Menschen nicht vergelten können, das hat der Schöpfer Himmels und der Erden längst vergolten, da er dich erschaffen hat, da er dir seinen lieben Sohn geschenkt hat, und da er dich in der heiligen Taufe zu seinem Kinde und Erben auf- und angenommen hat.*
- 5. Den Geiz fleuch als die Hölle, lass dir genügen an dem, was du mit Ehren und gutem Gewissen erworben hast,*

....Summa, bete fleißig, studiere was Ehrliches, lebe friedlich, diene redlich und bleibe in deinem Glauben und Bekenntnis beständig, so wirst du einmal auch sterben und von dieser Welt scheiden willig, fröhlich und seliglich. Amen."

Paul Gerhardt starb am 27. Mai 1676 und

wurde am 7. Juni im Altarraum der Lübbener Hauptkirche beigesetzt. Die Stelle ist jedoch nicht bekannt.

Folie 29:

Gleichwie ich nun jederzeit mich schuldig
erkennt, meinem Gott gehorsamlich zu folgen,
etc Paulus Gerhardt

Warum konnte Paul Gerhardt sich so entwickeln:

- Musik im evangelischen lutherischen Gottesdienst
- Schulsystem (Deutsch, Latein, liturgisches Singen in Gräfenhainichen und Grimma)
- Poesie August Buchners (Wittenberg)
- Zusammentreffen mit Crüger und Ebeling
- Persönlichkeit Paul Gerhardt
(poetisches Talent und theologische und seelsorgerliche Kompetenz)

Literatur:

Erb, J.: Paul Gerhardt und seine Lieder, Verlag der St.-Johannis-Druckerei C. Schweikhardt, 1984

Rödding, G.: Paul Gerhardt, Güterloher Verlagshaus Mohn, 1981

Hesselbacher, K.: Paul Gerhardt. Sein Leben – Seine Lieder, Aussaat Verlag 2006

v. Bassewitz, G.; Bunnens, C.: Auf Paul Gerhardts Spuren, Ellert & Richter Verlag, 4. Aufl., 2001

Beeskow, H.-J.: Paul Gerhardt 1607-1676, eine Bild-Text-Biographie, Heimat-Verlag, Lübben, 2006